

---

**Prüfungsteilnehmer**

**Prüfungstermin**

**Einzelprüfungsnummer**

---

**Kennzahl:** \_\_\_\_\_

**Kennwort:** \_\_\_\_\_

**Arbeitsplatz-Nr.:** \_\_\_\_\_

**Frühjahr  
2009**

**62311**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen  
— Prüfungsaufgaben —**

---

**Fach: Deutsch (vertieft studiert)**

**Einzelprüfung: Ältere Deut. Literaturw. - Hauptg.**

**Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 5**

**Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 11**

---

**Bitte wenden!**

## Thema Nr. 1

## A. Text: Wolfram von Eschenbach, Parzival

Parzival macht sich am Karfreitag auf dem Weg zu Trevrizent Gedanken (451,3-22) und trifft schließlich mit ihm zusammen (456,4-457,3).

451 hin rîtet Herzeloide fruht.  
 dem riet sîn manlîchiu zuht  
 5 kiusch unt erbarmunge:  
 sît Herzeloide diu junge  
 in het ûf gerbet triuwe,  
 sich huop sîns herzen riuwe.  
 alrêrste er dô gedâhte,  
 10 wer al die werlt volbrâhte,  
 an sînen schepfære,  
 wie gewaltec der wære.  
 er sprach 'waz ob got helfe phligt,  
 diu mînem trûren an gesigt?  
 15 wart ab er ie ritter holt,  
 gedient ie ritter sînen solt,  
 ode mac schilt unde swert  
 sîner helfe sîn sô wert,  
 und rehtiu manlîchiu wer,  
 20 daz sîn helfe mich vor sorgen ner,  
 ist hiut sîn helflîcher tac,  
 sô helfe er, ob er helfen mac.'

456 er vant den wirt, der in enphienc.  
 5 der einsidel zim sprach  
 'ouwê, hêr, daz iu sus geschach  
 in dirre heileclîchen zît.  
 hât iuch angestlîcher strît  
 in diz harnasch getriben?  
 10 ode sît ir âne strît beliben?  
 sô stüende iu baz ein ander wât,  
 lieze iuch hôchferte rât.  
 nu ruocht erbeizen, hêrre,  
 (ich wæne iu daz iht werre)  
 15 und erwarmt bî einem fiure.  
 hât iuch âventiure  
 ûz gesant durch minnen solt,  
 sît ir rehter minne holt,  
 sô minnt als nu diu minne gêt,  
 20 als disses tages minne stêt:  
 dient her nâch umbe wîbe gruoz.  
 ruocht erbeizen, ob ichs biten muoz.'  
 Parzivâl der wîgant  
 erbeizte nider al zehant,  
 25 mit grôzer zuht er vor im stuont.  
 er tet im von den liuten kuont,  
 die in dar wîsten,  
 wie die sîn râten prîsten.  
 dô sprach er 'hêr, nu gebt mir rât:  
 ich bin ein man der sünde hât.'

457 Dô disiu rede was getân,  
 dô sprach aber der guote man  
 'ich bin râtes iwer wer.'

Fortsetzung nächste Seite!

## Übersetzungshilfen:

- 451,7 *ûferben* ist konstruiert mit Akk. (!) der Person und Akk. der Sache.  
451,15 ab (Kurzform zu *aber*) markiert hier lediglich den Fortgang des Gedankens.
- 456,8 *angestlicher* zu *angest* in der Grundbedeutung 'Bedrängnis'
- 456,12 *hôchferte* ist Genitiv.
- 456,13 *erbeizen* 'absitzen, vom Pferd steigen (eigentlich, um dieses *bîzen* 'fressen' zu lassen)'
- 456,14 *wërren* hier = *wirren*
- 456,18 Der Gliedsatz ist - anders als derjenige V. 16/17 - bei der Übersetzung hinter *sô minnt* (V. 19) zu stellen.
- 456,20 *als* greift präzisierend das *als* von V. 19 auf.
- 456,26 *kuont* = *kunt*
- 457,3 *wër(e)* ist ein Nomen agentis (vgl. *der râtgebe*) zu *(ge)wërn*.

**B. Aufgaben**

1. Übersetzen Sie den vorstehenden Text (beide Ausschnitte) ins heutige Deutsch!
2. Erläutern Sie ausgehend von dieser Stelle die Frage nach Parzivals eigentlicher Schuld (auch mit dem nötigen vergleichenden Blick auf Chrétien de Troyes) und stellen Sie vergleichend die Schuldproblematik in Hartmanns 'Erec' und 'Iwein' dar!
3. Bei Trevrizent ist Parzival sicher an einer entscheidenden Wegmarke angekommen. Erörtern Sie die anderen zentralen Stationen seines Weges (Bitte bieten Sie keine Nacherzählung, sondern konzentrieren Sie sich auf die Funktion der Begegnungen.)!
4. Bislang galt der sogenannte „doppelte Kursus“ als entscheidendes Strukturmerkmal des klassischen (!) Artusromans. Vor einiger Zeit wurde dagegen die Forderung erhoben: „Weg mit dem Doppelweg“. Nehmen Sie im Blick auf 'Erec' und 'Iwein' im Vergleich mit 'Parzival' dazu Stellung!
5. „*ein rîter, der gelêret was*“ und „*schildes ambet ist mîn art*“. Wie sind die Erzählerfiguren Hartmanns und Wolframs in diesem Spannungsfeld positioniert?

**Thema Nr. 2**Text 1: Dietmar von Aist XIII

- 1 , Slâfest du, vriedel ziere?  
wan wecket uns leider schiere;  
ein vogellîn sô wol getân  
daz ist der linden an daz zwî gegân.?
- 2 » Ich was vil sanfte entslâfen,  
nu rüefestû, kint, wâfen.  
liep âne léit mác niht sîn.  
swaz dû gebiutest, daz leiste ich, vriundîn mîn.«
- 3 Diu vrouwe begunde weinen:  
,du rîtest hînnen und lâst mich eine.  
wenne wilt du wider her zuo mir?  
owê, du vüerest mîne vröide sant dir!?

Text 2: Wolfram von Eschenbach I

- 1 Den morgenblic bî wahtaeres sange erkôs  
ein vrouwe, dâ si tougen  
an ir werden vriundes ârm lác.  
dâ von si der vreuden vil verlôs.  
des muosen lichtiu ougen  
aver nazzen. sî sprach: » ôwê tac!  
Wilde und zam daz vrewet sich dîn  
und siht dich gérn, wân ich eine, wie sol iz mir ergên!  
nu enmac niht langer hie bî mir bestên  
mîn vriunt. den jaget von mir dîn schîn.«
- 2 Der tac mit kraft al durch diu venster dranc.  
vil slôze sî besluzzen.  
daz half niht; des wart in sorge kunt.  
diu vriundîn den vriunt vast an sich dwanc.  
ir ougen diu beguzzen  
ir beider wangel. sus sprach zim ir munt:  
» Zwei herze und ein lip hân wir.  
gar ungescheiden unser triuwe mit ein ander vert.  
der grôzen liebe der bîn ich vil gâr verhert,  
wan sô du kumest und ich zuo dir.«
- 3 Der trûric man nam urloup balde alsus:  
ir liechten vel, diu slehten,  
kômen nâher, swie der tac erschein.  
weindiu ougen - süezer vrouwen kus!  
sus kunden sî dô vlehten  
ir munde, ir bruste, ir arme, ir blankiu bein.  
Swelch schiltaer entwurfe daz,  
geselleclîche als si lâgen, des waere ouch dem genuoc.  
ir beider liebe doch vil sorgen truoc,  
si pflâgen minne ân allen haz.

**Fortsetzung nächste Seite!**

Aufgaben:

- 1) Übersetzen Sie Text 1 Str. 1-3 (Dietmar von Aist) und Text 2 (Wolfram von Eschenbach), Str. 1 und 2, in die Sprache der Gegenwart!

## Übersetzungshilfen:

Text 1, Str. 1,2 'wan' = 'man'

Text 2, Str. 1,1 'morgenblic' - "Morgenlicht"; 6 'aver' = 'aber'; 7 'wilde und zam', hier im Sinne von: "alle Welt"

2,6 'wangel', Verkleinerungsform von 'wange'; 8 "... begleitet die Treue des einen den andern"; 9 'verhert' - "beraubt"

- 2) Analysieren Sie die Strophenform von Text 2 (Angabe der Hebungen, Kadenzen, des Reims; Benennung der Bauteile der Strophe)!
- 3) Geben Sie eine vergleichende Interpretation beider Tagelieder unter folgenden Gesichtspunkten:
- a) Die Funktion der Natur beim Lied Dietmars
  - b) Die jeweilige Rolle von Mann und Frau
  - c) Die Gestaltung des Liedschlusses bei Wolfram (s. Str. 3)
  - d) Die Gestaltung und Funktion des Raumes (innen vs. außen) besonders bei Wolfram.
- 4) Welche Rolle spielt der Wächter in den sog. Wächter-Tageliedern Wolframs von Eschenbach?

## Thema Nr. 3

## Nibelungenlied Str. 109-115

- 109 Ich bin ouch ein recke und solde krône tragen.  
ich wil daz gerne füegen, daz sie von mir sagen,  
daz ich habe von rehte liute unde lant.  
dar umbe sol mîn êre und ouch mîn houbet wesen pfant.
- 110 Nu ir sît sô küene, als mir ist geseit,  
sone rúoch ich, ist daz iemen líep óder leit:  
ich wil an iu ertwingen, swaz ir muget hân:  
lánt únde bürge, daz sol mir werden undertân.“
- 111 Den künec hete wunder und sîne man alsam  
um disiu mære, die er hie vernam,  
daz er des hete willen, er næme im sîniu lant.  
daz hórten sîne degene; dô wart in zürnén bekant.
- 112 „Wie het ich daz verdienet“, sprach Gunther der degen,  
„des mîn vater lange mit êren hât gepflegen,  
daz wir daz solden vliessen von íemánnes kraft?  
wir liezen úbele schínen, daz wir ouch pflegen riterschaft.“
- 113 „Ine wíl es niht erwínden“, sprach aber der küene man.  
„ez enmüge von dînen ellen dîn lant den fríde hân,  
ich wil es alles walten. und ouch diu erbe mîn,  
erwirbest du'z mit sterke, diu sulen dir undertænec sîn.
- 114 Dîn erbe und ouch daz mîne sulen gelíche ligen.  
sweder unser einer am andern mac gesigen,  
dem sol ez allez dienen, die liute und ouch diu lant.“  
daz widerredete Hagene und Gêrnôt zehant.
- 115 „Wir hân des niht gedíngen“, sprach dô Gêrnôt,  
„daz wir iht lande ertwingen, daz iemen drumbe tót  
gelige vor heldes handen. wir haben ríchiu lant;  
diu dient uns von rehte, ze niemen sint si baz bewant.“

## Übersetzungshilfen

- |   |  |
|---|--|
| 109,2 <i>füegen</i> : bewirken, erreichen             | 113,1 <i>erwínden</i> + Gen.: ablassen von         |
| 109,3 <i>von rehte</i> : zu Recht                     | 113,3 <i>ouch</i> : andererseits                   |
| 110,1 <i>nu</i> : da ja                               | 114,1 <i>gelíche ligen</i> : einander aufwiegen    |
| 110,2 <i>ruochen</i> : sich kümmern um                | 115,1 <i>gedíng</i> , Subst.: Absicht              |
| 110,3 <i>ertwingen</i> : erobern                      | 115,2 <i>iht lande</i> : irgendwelche Länder       |
| 111,1f. <i>wunder hân um</i> : sich über etw. wundern | 115,4 <i>baz bewant</i> : mit mehr Recht zugehörig |
| 111,4 <i>wart ... zürnen bekant</i> : wurden zornig   |  |

Fortsetzung nächste Seite!

**Aufgaben**

1. Übersetzen Sie den vorgelegten Text in gute neuhochdeutsche Prosa!
2. An welcher Stelle des Handlungsverlaufs findet dieses Gespräch statt? Vergleichen Sie die Profilierung Siegfrieds in der vorgelegten Passage mit seiner Einführung in der 2. Aventiure und mit Hagens Bericht über ihn im Hinblick auf die darin jeweils aktivierten Beschreibungsmodelle! Wie reagieren die burgundischen Könige auf Siegfrieds Herausforderung?
3. Wie wird Siegfrieds Tod durch die Burgunden begründet? Wer ist - aus der Perspektive des Erzählers - verantwortlich für den Tod Siegfrieds bzw. schuldig an diesem?
4. Erörtern Sie, ausgehend von der vorgelegten Textpassage, was man im „Nibelungenlied“ als modern, was als archaisch, was als höfisch und was als heroisch bezeichnen kann!
- 5.1. Die „Klage“ und die „Kudrun“ sind als Kritik am Konzept der Heroik des „Nibelungenlieds“ gelesen worden! Begründen Sie die Berechtigung einer solchen Lektüre!

**Oder:**

- 5.2. Vergleichen Sie das Heldenkonzept des „Nibelungenlieds“ mit dem des „Willehalm“ Wolframs von Eschenbach!

## Thema Nr. 4

**Konrad von Würzburg: *Das Herzmaere***

Der Geliebte einer verheirateten Dame hat vor seinem Tode verfügt, man möge sein Herz einbalsamieren und der Dame übersenden. Der Ehemann der Dame trifft jedoch zufällig auf den Boten, nimmt das Herz an sich und setzt es ihr als Gericht vor.

1. Der ritter sprach dem cnehte zuo:
2. „ich sage dir, cnappe, waz du tuo:
3. var dñne strâze, wellest dû,
4. ich wil daz cleinoete nû
5. mir selben hân, daz sage ich dir.“
6. Sus reit er heim nâch sîner gir
7. und sprach ze sînem koche sâ,
8. daz er im ûz dem herzen dâ
9. ein cleine sundertrahte
10. mit hôhem flîze mahte.
11. daz tet der koch mit willen gar:
12. er nam zuo im daz herze dar
13. und mahte ez alsô rehte wol
14. daz man enbîzen niemer sol
15. dekeiner slahte spîse,
16. diu alsô wol nâch prîse
17. mit edeln wûrzen sî gemaht
18. als daz herze vil geslaht.
19. Als ez wart gar bereitet,
20. dô wart niht mê gebeitet;
21. der wirt gienc ezzen über tisch
22. und hiez tragen alsô frisch
23. die trahte sînem wîbe dar.
24. „frouwe“, sprach er suoze gar,
25. „diz ist ein spîse cleine,
26. die solt du ezzen eine,
27. wan dô ir niht geteilen maht.“
28. sus nam diu frouwe vil geslaht
29. und az ir friundes herze gar,
30. alsô daz si niht wart gewar
31. welher slahte ez möhte sîn.
32. daz jâmerliche trehtelîn
33. sô sîeze dûhte ir werden munt
34. daz si dâ vor ze keiner stunt
35. nie dekeiner spîse gaz
36. der smac ir ie geviele baz.
37. Dô diu frouwe staete
38. daz herze gezen haete,
39. dô sprach der ritter alzehant:
40. „frouwe, nû tuo mir bekant,
41. wie disiu trahte dir behage.
42. ich waene daz du dñne tage
43. enbizzest keiner spîse nie
44. sîezer, frouwe, denne die.“
45. „Lieber herre“, sprach si dô,
46. „niemer werde ich rehte frô,

Fortsetzung nächste Seite!

47. ob ich ie spise gaeze
48. diu sô zuckermæze
49. mich dûhte und alsô reine
50. sô disiu trahte cleine
51. der ich iezuo hân bekort.

**Übersetzungshilfen:**

4 *daz cleinoete* = gemeint ist ein Kästchen, das das Herz und einen Ring der Dame enthält; 6 *gir* = Verlangen, Wunsch, Begehren; 9, 23, 32, 41, 50 *traht* = Gericht, Speise; 15, 31 *slahte* = Art; 18, 28 *vil geslaht* = edel, gut, schön, prächtig; 48 *zuckermæze* = zuckersüß; 51 *bekorn* = kosten

**Aufgaben:**

1. Übersetzen Sie den beiliegenden Textausschnitt in die deutsche Gegenwartssprache!
2. Beschreiben Sie die Charakteristika der Protagonisten im ‚Herzmaere‘ Konrads von Würzburg und die damit verbundene Wahrnehmungslenkung des Erzählers! Beachten Sie dabei auch die Beziehung der Geschlechter untereinander!
3. Ordnen Sie das ‚Herzmaere‘ in das Werk Konrads von Würzburg ein! Vergleichen Sie dabei das vorliegende Maere mit weiteren Ihnen bekannten Maeren desselben Autors!

**Beantworten Sie e i n e der nachfolgenden Fragen:**

- 4a. Vergleichen Sie das vorliegende Maere mit weiteren Ihnen bekannten mittelhochdeutschen Maeren, insbesondere im Hinblick auf ihre unterschiedlichen Funktionalisierungen!
- 4b. Geben Sie einen kurzen Überblick über die Gattung der deutschsprachigen Maeren-Dichtung, ihre wichtigsten Autoren und Texte sowie ihre literarischen Besonderheiten (z.B. in Abgrenzung gegenüber anderen Gattungen)!

## Thema Nr. 5

## A. Text:

Oswald von Wolkenstein: Ain-tunckle farb

- I **A**\*in tunckle farb von occident  
 Amich senlichen erschrecket,  
 Seid ich ir darb und lig ellend  
 des nachtes ungedeckt.
- 5 Die mir zu vleifs mit ermlein weifs und hendlin gleifs 5  
 kan freuntlich zu ir smücken,  
 Die ist so lang, das ich von pang in meim gefang  
 mein klag nicht mag verdrucken.  
 Von strecken krecken mir all bain,
- 10 wenn ich die lieb beleuffte, 10  
 Die mir mein gier neur weckt allain,  
 darzü meins vatters teuchte.
- II Durch wincken wanck ich mich verker  
 des nachtes ungeslauffen,  
 Gierlich gedanck mir nahent ferr 15  
 mit unhilllichem waffen.
- 5 Wenn ich mein hort an seinem ort nicht vind all dort,  
 wie oft ich nach im greiffe,
- Als ob mich brenn der reiffe. 20  
 und winden, binden funder fail  
 tüt si mich dann gen tage.  
 Ir mund all ftund weckt mir die gail  
 mit senklicher klage.
- III Also vertreib ich, liebe Gret, 25  
 die nacht bis an den morgen.  
 Dein zarter leib mein herz durchgeet,  
 das sing ich unverborgen.
- 5 Kom, höchster schatz! mich schreckt ain ratz mit groffem  
 davon ich dick erwachen, [tratz, 30  
 Die mir kain rü lat spät noch frü. lieb, dorzü tū,  
 damit das bettlin krache!  
 Die freud geud ich auf hohem ftül,  
 wenn das mein herz bedencket,
- 10 Das mich hoflich mein schöner bül 35  
 gen tag freuntlichen schrencket.

Fortsetzung nächste Seite!

## Aufgaben

1. Übersetzen Sie den vorliegenden Text (Oswald von Wolkenstein: Ain tunckle farb) ins Neuhochdeutsche!
2. Erläutern Sie Thema, Motivid und Gedankengang des Liedes!
3. Skizzieren Sie die metrische Form (Aufakte, Hebungen, Kadenzen, Reimschema, Strophenform) und versuchen Sie eine literarhistorische Zuordnung!
4. Erörtern Sie Oswalds Lied ‚Ain tunckle farb‘ in der Tradition des Tagelieds und des Minnesangs!
5. Lyrisches Ich und biographisches Ich bei Oswald von Wolkenstein.

## Übersetzungshilfen

- I, 2 *senlichen* gramvoll, sehnsüchtig  
5 *gleis* blendend weiß  
6 *zu ir smucken* an sich schmiegen, an sich ziehen  
7 *lang* weit entfernt; *von pang* vor Bangnis, Angst,  
9 *strecken* Herumwälzen; *krecken* krachen, knacken  
10 *beseuffte* beseufze  
12 *meins vatters teuchte* mein vom Vater  
gegebener Mannesdrang.
- II, 1 *winkenwank* vgl. winken hin- und herbewegen, schwanken  
3 *ferr* von fern her  
4 *unhilfflich* unwiderstehlich  
5 *mein hort* meinen Schatz  
8 *reiffe* Rauhreif.
- III 1 *Gret* (Anspielung auf Margarethe von Schwangau, Oswalds Ehefrau)  
5 *ratz Ratte*; *trotz* Trotz, Widerborstigkeit  
9 *geuden* jubeln  
10 *bedencket* sich vorstellt, ausmalt  
12 *schrenken* umarmen.